Initiativen der Freundschaft

Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Gegenwärtig sind 88 Prozent aller Angehörigen der Sektion Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Das Ziel sind 90 Prozent.

Aber es geht in dieser Sektion nicht nur um Zahlen, sondern um ein echtes Verhältnis zur Sowjetunion, um die Erkenntnis, daß unser Bündnis mit der Sowjetunion ein Klassenbündnis ist. Aus diesem Grunde hat sich der Vorstand der Grundeinheit, unterstützt von den Genossen der Sektionsparteileitung, ein umfangreiches Programm gestellt, aus dem wir einige Beispiele nennen.

★

Auf Initiative der Sektionsparteileitung wird eine Festveranstaltung zum 54. Jahrestag der Gründung der Sowjetarmee vorbereitet. Geplant ist, den neuen sowjetischen Film „Der rote Platz" zu zeigen. Zu dieser Veranstaltung werden unter anderem die ausländischen Studenten und Aspiranten der Sektion eingeladen.

★

Am 18. März jährt sich der Geburtstag Maxim Gorkis. Aus diesem Anlaß hat die Sektionsparteileitung angeregt, in den Seminarkollektiven unter Führung der Parteigruppen Literaturabende zu veranstalten, zum Beispiel über Leben und Werk Gorkis, über die Freundschaft zwischen Lenin und Maxim Gorki und anderes. Zu diesen Veranstaltungen soll jedes Mitglied der Seminargruppen beitragen.

★

Zu bestimmten Anlässen werden in den verschiedenen Bereichen und FDJ-Seminargruppen Wandzeitungen der deutsch-sowjetischen Freundschaft gestaltet.

Angeregt durch Erfahrungen aus dem Polytechnischen Institut M. I. Kalinin in Leningrad sollen die Studenten ab 1. Studienjahr FDJ-Chroniken nach dem Vorbild der Komsomolzen anlegen.

★

In jedem Bereich werden fachwissenschaftliche Zeitschriften aus der Sowjetunion durch Mitarbeiter des Bereiches übersetzt und ausgewertet. Das Studium sowjetischer Fachzeitschriften bietet gute Ansatzpunkte für Verbindungen zu sowjetischen Wissenschaftlern. Zum Beispiel ist Professor Lotze durch Veröffentlichungen in einer Fachzeitschrift in der Sowjetunion bekannt geworden und wurde als Gastprofessor nach Leningrad berufen. Gute Beziehungen bestehen auch zu Professor Skragan aus Leningrad.

Weitere vier Hochschullehrer sind bereit, Gastprofessuren in der Sowjetunion auszuüben.

★

Vor den Arbeitern im Bereich Technik hält Genosse Malbrich, Sekretär des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft an der Technischen Universität, einen Vortragszyklus über seine Reise nach Sibirien. Diese Vorträge, die auf Initiative der Parteigruppe zustandekamen, werden rege besucht.

★

Auch im Wettbewerbsprogramm der Sektion sind Initiativen enthalten, die dem Kampf um die Auszeichnung als Sektion „Deutsch-Sowjetische Freundschaft" dienen, zum Beispiel die Gewinnung neuer Mitglieder für die Gesellschaft. Ähnliche Ziele enthalten auch die Programme der FDJ und aller anderen Organisationen.

★

Ausgehend von der Jahreshauptversammlung werden über die Leitungen der Partei, der FDJ, der Gewerkschaft, die staatliche Leitung und die anderen Massenorganisationen alle an der Sektion zu lösenden Probleme auch unter dem Gesichtspunkt der Festigung des Bündnisses mit der Sowjetunion betrachtet, zum Beispiel die Steigerung der Leistungen der Studenten, die Erhöhung der Studiendisziplin, das höhere Niveau der Lehre, die Arbeit auf dem Gebiet der Forschung.

★

Der Beschluß der Sektionsparteileitung zur Vorbereitung der Parteiwahlen, der am 3. Januar 1972 gefaßt wurde, enthält zum Beispiel Festlegungen, wie der 25. Jahrestag der Gründung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft zu einem Höhepunkt gestaltet werden soll.

Vietnamesen feierten Tet-Fest

Gemeinsam mit ihren Gästen, Vertretern der SED-Kreisleitung, der Universitätsgewerkschaftsleitung sowie der staatlichen Leitung der Technischen Universität Dresden, und Freunden aus Kambodscha und Laos, feierten die Angehörigen der vietnamesischen Hochschulgruppe unserer Universität am 14. Februar das traditionelle Tet-Fest.

In Grußadressen wünschten die Gäste den Völkern Indochinas weitere Erfolge in ihrem gerechten Kampf gegen die US-Aggressoren und versicherten sie ihrer ständigen und uneingeschränkten Solidarität in diesem Kampf.

Einige Kolleginnen der Universitätsbibliothek und des Rechenzentrums der TU, die in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit an der Vorbereitung und Fertigstellung des Projektes „Ausleihverbuchung mittels EDV" großen Anteil haben.

Von links nach rechts die Kolleginnen Jagdhold, Berndhardt (RZ), Dr. Werner, Nitzsche, Müller, Ebert. Foto Schöffler

Neueste Forschungsergebnisse über Verkehrsprobleme

Ein echtes Kampfprogramm für die Verwirklichung der Parteibeschlüsse haben sich die Mitarbeiter des Wissensgebietes Verkehrsplanung, Organisation und Planung des Territoriums, Verkehrstechnik, der Gewerkschaftsgruppe B 3 sowie der FDJ in der Sektion Bauingenieurwesen gegeben. Die Forschungsaufgaben zum Thema „Sozialistische Umweltgestaltung" zählen hier zu den Schwerpunkten im sozialistischen Wettbewerb. Den Studenten wird eine hochaktuelle Aufgabe mit dem Jugendobjekt „Verkehrsorganisation" übertragen. Mit dem Exponat „Verkehrsmodell" bereiten sich die Studenten und jungen Wissenschaftler dieses TU-Bereiches aktiv auf die Teilnahme an der TU-Lehr- und Leistungsschau vor. Von den Wissenschaftlern dieses Kollektivs werden bis zum 1. August dieses Jahres in sechs wissenschaftlichen Beiträgen neueste Forschungsergebnisse über Verkehrsprobleme der Öffentlichkeit vorgelegt.

Gutes Sportklima an der TU

Hohe politische Bedeutung der Sportarbeit an unserer Bildungsstätte. 17 Goldmedaillen bei DDR-Studentenmeisterschaften erkämpft. Delegierte der HSG wählten neuen Vorstand.

Als Dr. Eckert, der Leiter der Hauptabteilung Studentensport und Mitglied des HSG-Vorstandes, am 9. Februar 1972 die aller zwei Jahre fällige Delegiertenkonferenz eröffnete, empfing herzlicher Beifall die anwesenden Gäste, den Rektor unserer Universität Magnifizenz Genossen Professor Dr. Liebscher, den Sekretär für Wissenschaftspolitik der SED-Kreisleitung Genossen Dr. Hesse, den Vorsitzenden des Bezirksvorstandes des DTSB, Sportfreund Geilsdorf, den Vorsitzenden der Universitätsgewerkschaftsleitung, Genossen Professor Nicko, das Sekretariatsmitglied der FDJ-Kreisleitung Genossen Zuber, den Vorsitzenden der GST, Genossen Pleikies, den Direktor für Erziehung und Ausbildung Genossen Professor Dr. Arnold und den Vertreter des DTSB-Kreisvorstandes Sportfreund Müller. Ihre Teilnahme an dieser, das Sportleben überschauenden und aktivierenden Veranstaltung dokumentiert die hohe politische Bedeutung, die der Sportarbeit im Rahmen der Erziehung und der Freizeitbeschäftigung an unserer Universität zukommt.

Und noch zweimal gab es Beifall bei der Eröffnung: für das bis dahin mit zehn Medaillen erfolgreiche Abschneiden der DDR-Olympiamannschaft in Sapporo und für die frischgebackene DDR-Meisterin im Eisstockschießen, Ingrid Illing von der HSG TU Dresden. Auch hier drängt sich unwillkürlich der Zusammenhang auf, wie wichtig die „kleinen" Erfolge in unserer Sportarbeit für die großen, die internationalen Erfolge sind. Erfolge, die von einer hohen Lebenskultur in unserem Land sprechen und der DDR damit in aller Welt Achtung und Anerkennung verschaffen.

Im Rechenschaftsbericht, vom Vorsitzenden der HSG, Sportfreund Stummer, gehalten, kam zum Ausdruck, daß in den letzten zwei Jahren der 23jährigen Geschichte der HSG gute Arbeit geleistet worden ist. Die Mitgliederzahl der HSG stieg im Berichtszeitraum von 1 810 auf 2 315. Die Sportlerinnen und Sportler der HSG haben in den letzten zwei Jahren achtmal den Titel „Meister der Deutschen Demokratischen Republik" errungen und 17 Goldmedaillen bei DDR-Studentenmeisterschaften erkämpft. 51 HSG-Sportler wurden mit Silber- oder Bronzemedaillen geehrt. Im Bezirk gehört die HSG Technische Universität zu den erfolgreichsten Sportgemeinschaften. Dank und Anerkennung gebührt allen an der – zumeist ehrenamtlichen – Sportarbeit Beteiligten.

Offensichtlich sei jedoch, daß nicht alle Sektionsleitungen den Wettbewerb, der 1971 unter der Losung „Hohe Leistungen in Studium und Sport zu Ehren des 25. Jahrestages der SED" geführt wurde, mit maximalen Anstrengungen unterstützt haben. Bei der Umsetzung von der Konzeption in die Praxis gibt es noch manche Mängel.

Wettbewerbssieger wurden in der Gruppe A (über 80 Mitglieder) Rudern vor Turnen und Volleyball, in der Gruppe B (unter 80) Eisstockschießen vor Orientierungslauf und Tischtennis.

Gerade unter dem Aspekt der in diesem Sommer in der BRD stattfindenden Olympischen Spiele ist es nötiger denn je, in den Sektionen sportpolitisch wirksam zu werden. Das ist in erster Konsequenz eine Sache des Inhalts und nicht formale Erfüllung.

Vorausblickend wurde dem Beschluß des IV. Turn- und Sporttages des DTSB Rechnung getragen, 30 Prozent der Studierenden für ein organisiertes Sporttreiben im DTSB zu gewinnen. Das bedeutet für unsere HSG 3 500 studentische Mitglieder! Ein Umstand, der neue Mittel und Wege erfordert und nur durch die Einrichtung eines Wettkampfsystems gemeinsam mit anderen Studieneinrichtungen gelöst werden kann. Das Training der Studenten wird vorwiegend im Rahmen des obligatorischen Unterrichts von den Sportlehrern übernommen; die organisatorische Eingliederung erfolgt aber in die Sektionen der HSG.

Im Entwurf des Sportplanes der HSG für die Jahre 1972 und 1973, in denen der Wettbewerb zur Erringung des Titels „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB" geführt werden soll, heißt es unter anderem: Vervollkommnung des TU-eigenen Wettkampfsystems im Fußball, Aufbau eines solchen in Judo und Tennis; in den Sportarten Volley- und Basketball Kooperation mit den Dresdner Fach- und Hochschulen; 1973 Aufbau eines TU-eigenen Wettkampfsystems in Handball und Tischtennis; Ausbildung von 650 Sportorganisatoren, 150 Übungsleitern, 150 Kampf- und Schiedsrichtern; das Ablegen von 6 000 Sportabzeichen und die Erfüllung von 20 000 VMI-Stunden.

Für den neuen Vorstand der HSG erhielten das Vertrauen:

Kurt Stummer (Fußball) – Vorsitzender
Annemarie Büschel (Gymnastik)
Dr. Eckert (Handball)
Eva Gretzschel
Werner Hölzel (Schwimmen)
Heinz Illing (Eisstockschießen)
Manfred Lehmann (Skilauf)
Rolf Leopold (Fußball)
Herbert Tillneg (Faustball)
Dr. Willemer (Volleyball)

Kromer

Die drei TU-Busfahrer, ungeduldig verweilen noch im Gespräch. Acht Uhr, da gibt Sportfreund Hölzel von der HSG-Geschäftsstelle das Kommando zur Abfahrt. „Wird oben Schnee liegen?" fragen die Studenten, die eine ganze Woche, von Freitag bis Freitag, Gelegenheit hatten und die Gelegenheit wahrnahmen, für täglich drei Mark ins Osterzgebirge zum Wintersport zu fahren. Es ist ein sonniger Tag, der letzte der Wintersportwoche, und auch einige Angestellte sitzen im Bus.

In Kipsdorf noch immer kein Schnee. Aber in Geising, Endstation für die Abfahrtsläufer, ist „Ski möglich". Drei Gruppen gehen unter der Führung der Sportlehrer Hofmann, Wolschke und Fischer sofort zum Hang. Es ist ein schneesicherer Nordhang, der beste Hang hier in Geising, sagt Diplomsportlehrer Hofmann, für die technische Durchführung dieser Aktion verantwortlich. Der Anmarsch dauert 30 Minuten. Aber dann am Hang ist alles vergessen: die Bedenken, die Hemmungen, das Studium.

Es wird zunächst erst einmal – am TU-eigenen Lift – Liften gelernt (es ist gar nicht so leicht, das Klötzchen ins Seil zu klemmen) und dann Skifahren: Schrägfahrthaltung, Rutschen, Schwunggirlanden, Parallelschwung. Es herrscht ein fröhlicher, lockerer Übungsbetrieb.

Eine vierte Gruppe ist indessen mit dem Bus nach Zinnwald weitergefahren, die Langläufer. Unter Führung und Anleitung von Diplomsportlehrer Czech wandert sie zum Mückentürmchen in die CSSR. Einige Pärchen, die ohne Skier gekommen sind, stapfen durch den tiefen Schnee.

Wintersport in Geising.

Es war eine erlebnisreiche eineinhalbständige Wanderung, und sie wurde an den Sonnentagen – neben der bekannten guten tschechischen Küche – mit einem herrlichen Ausblick vom Mückentürmchen belohnt.

Zweimal war eine Gruppe vietnamesischer Studenten unterwegs. Nicht ganz so weit, versteht sich, denn unsere Freunde standen fast alle das erste Mal auf Skiern (allein das Anpassen der Skier in der Ausleihstation dauerte zwei Stunden!). Doch wie groß war ihre Freude, Begeisterung und Dankbarkeit, als „es rutschte". Neben einigen Sportkollektiven aus der HSG (Judo, Schwimmen) nutzten Studenten aus allen Sektionen der Universität diese vom Sektor Freizeitsport der HSG, genauer vom Kollegen Leopold (Sportlehrer in der HA Studentensport) ins Leben gerufene Aktion eines sinnvoll gestalteten Ferientages. Einige ließen ihre bereits gekaufte Fahrkarte auch verfallen. Sie dachten, es läge kein Schnee. Eine gelungene Aktion? Müde sitzen die Skifahrer im Bus, manche haben die Augen geschlossen. Aber auf ihren Gesichtern liegt ein Lächeln. Ein schöner Tag. Eine gelungene Aktion also. Für das nächste Mal wünschen wir mehr Schnee. Aber nun geht es erst einmal mit neuer Kraft ins Studium.

Kromer
Czech
Foto: Reichert

Rehabilitationssport für Studenten

Seit unserer Immatrikulation im September 1969 nehmen wir am Rehabilitationssport teil. In den ersten Semestern waren wir in einer Rehabilitationssportgruppe in der Sporthalle. Dort konnten wir entsprechend unseren Möglichkeiten Sport treiben, was unserer Gesundheit dienlich war. Jetzt sind wir in einer Gruppe des Medizinischen Schwimmens, das für orthopädische Erkrankungen besser geeignet ist. Leider nutzen noch nicht alle Studenten die ihnen im Rehabilitationssport gebotenen Möglichkeiten voll und betrachten ihn als notwendiges Übel. Wir danken den Sportlehrern des Rehabilitationssportes für ihre Bemühungen um unsere Gesundheit. Wir rufen alle Studenten auf, am Sonntag, dem 19. März 1972, 10 Uhr, den Vortrag von Frau Dr. Weinhold zum Thema „Möglichkeiten im Rehabilitationssport für Kinder, Jugendliche und Studenten – Teil- und Vollbefreiung vom Pflichtsport – Medizinisches Schwimmen – Versehrtensport" im Hygiene-Museum zu besuchen.

Winfried Hedtke, SG 69/09/02
Jürgen Alisch, SG 69/07/31

Belegschaftsmeisterschaften Hallenhandball

Am Sonnabend, dem 12. Februar 1972, fanden in der Lok-Sporthalle die Belegschaftsmeisterschaften im Hallenhandball statt. Sechs Mannschaften kämpften mit beachtlichem Können und großem Kampfgeist um den Sieg, wobei die Fahrbereitschaft, die sich zum ersten Mal beteiligte, besonders positiv auffiel.

Nach Abschluß der Vorrundenspiele ergab sich folgender Stand:

Staffel A		
Sektion 15	4:0 P.	11:8 T.
Sektion 4	2:2 P.	10:10 T.
Sektion 10	0:4 P.	7:10 T.
Staffel B		
Kombination Sektion 7/12	3:1 P.	14:10 T.
Fahrbereitschaft	3:1 P.	12:10 T.
Sektion 17	0:4 P.	6:12 T.

In den Überkreuzvergleichen setzten sich die Vertreter der Staffel B überzeugend durch (FB/17 9:7, 7/12:4 – 11:5), so daß die Endspiele eine Wiederholung der Vorrundenspiele wurden. Die glücklichen Gewinner waren dann im Spiel um den 3. Platz Sektion 15 gegen Sektion 4 – 5:3, im Spiel um den 1. Platz 7/12 gegen FB – 7:4.

Dittmann, Sektion 12

Die siegreichen Mannschaften: Hintere Reihe die Mannschaft der Fahrbereitschaft, vorn die Kombination der Sektionen 7 und 12.
Foto: Schöffler

Berichtigung

UZ 3/72, Seite 3, „Die Köchin hatte nicht Hochzeit ..." Der Zuschuß für das Mensaessen wurde laut Beschluß des Ministerrates auf 0,50 Mark erhöht. Zweite Spalte, zweite Zeile, muß richtig heißen: ... wenn ich für ein Essen nur 80 Pfennige habe?"

Redaktion

Interessanter Freundschaftsvergleich

Einen interessanten Freundschaftsvergleich gab es am Sonntag, dem 23. Januar, zwischen TuR Dresden (Bezirksliga) und der HSG TU Dresden (Bezirksklasse), den die Studenten verdientermaßen für sich entscheiden konnten.

Mitte der ersten Halbzeit ging TuR nach einem Eckball mit 1:0 in Führung. In der 46. Minute hieß es 1:1 durch ein Tor von Petersen. Das konstruktivere Spiel, vor allem der Mittelfeldreihe, gab schließlich den Ausschlag für den 2:1-Sieg der unterklassigen Mannschaft.

Die Mannschaft spielte in folgender Aufstellung:

Franke
Kaschner Große Paul Zilger
Hölzel Peterhänsel Goßmann
Petersen Frömter | Jäger
(Geppert)

Goßmann

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19720000/31